

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Bismarckapfel.

Herkunft: Aus der Literatur ist zu entnehmen, dass die Sorte in den siebziger Jahren von Neuseeland nach England kam und von hier aus sich auf dem Kontinent verbreitete. Vorerst war es Hofgärtner Fiesser in Baden-Baden, welcher in den Pomologischen Monatsblättern Jahrgang 1890 auf diese Sorte aufmerksam machte.

Baumeigenschaften: Der Baum wächst nur in der Jugend kräftig, das Wachstum lässt aber bald nach. Schon in der Baumschule setzt sich an einjährigen Trieben Fruchtholz an. Die grossen, schweren Früchte ziehen die Kronenäste herunter. Neue Holzbildung kann nur durch kräftigen Rückschnitt erzielt werden. Unterbleibt letzterer, werden die Früchte immer kleiner und schliesslich verliert sich auch die Tragbarkeit, die beim Bismarckapfel so sehr gerühmt wird. Die Triebe sind an der Basis ziemlich kräftig und silberfarbig glänzend, schwach gestuft, unterseits dunkel-oliv, oberseits braun-violett, wenig punktiert, gegen die Spitze hin wollig. Die Blattknospen sind dreieckig, anliegend, stark weiss beflaumt, sitzen auf schwach gerippten Polstern. Die Blütenknospen sind nicht sehr gross, kolbenförmig, braunrot beschuppt, mit weisser Spitze. Kaum eine andere Sorte hat so grosse Blätter (6 × 11 cm), kräftig dunkelgrün, unterseits stark filzig, mit gewelltem Rand. Der Stiel ist dick, grün, immer kürzer als das Blatt breit. Die Blüte ist sehr gross, 5—6 cm, weiss, nur in geschlossenem Zustande blass weinrot. Der Blütenkelch ist gross, stark filzig, pro Dolde 5—6 Blüten; letztere erscheinen Ende April, anfangs Mai. Die Blüte ist gegen Fröste nicht empfindlich, dagegen wird der Baum sehr gerne von Mehltau befallen. Zum hochstämmigen Anbau eignet sich die Sorte weniger gut.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: gross bis sehr gross. Höhe: 6 ½—7 cm. Breite: 8 cm. Gewicht: 180 Gramm.

Form: Ausgesprochen breit kegelförmig. Der Bauch ist ganz stielwärts und rundet sich die Frucht hier flach ab. Grosse Früchte erinnern an Kaiser Alexander.

Kelch: Ist sehr gross, halboffen. Die auffallend langen und breiten Blättchen sind aufgerichtet und nach aussen gebogen, so dass zwischen den Kelchblättchen hindurch die Kelchröhre sichtbar wird. Die Höhle ist fünfeckig, ziemlich weit und tief, gerippt und feinfaltig.

Stiel: Variiert, 1—2 cm lang, kräftig, gerade, dunkelbraun. Die Bruchstelle ist verdickt. Er sitzt in regelmässiger, weittrichteriger Höhle, die nur selten durch Fleischwülste verengt wird. Meist ist die Höhle mit grünlich-braunem, strahlig verlaufendem Roste ausgekleidet.

Farbe: Die grüne Grundfarbe wird auf Lager gelblichgrün, sonnenwärts sind ¼ der Fruchtoberfläche prächtig verwaschen, marmoriert und gestreift gerötet, ähnlich dem Kaiser Alexander. In der Grundfarbe sind die braunen Punkte fein und grün umhöft. Rostfiguren und namentlich Warzen fehlen nicht.

Schale: Glatt, nicht glänzend, wird auf Lager fettig und weist um Neujahr herum ein ausserordentlich kräftiges Aroma auf.

Kernhaus: Gross, breit zwiebförmig mit blaugrünen, doppelten Gefäßsträngen umschlossen. Die Achsenstränge bilden eine lanzettförmige, pilzige Höhlung. Die Samenfächer sind bohnenförmig, geräumig, entweder geschlossen oder sich nur lochartig öffnend.

Samen: Sind mittelgross, ziemlich breit zugespitzt-eiförmig, dunkelbraun.

Kelch- und Stempelröhre: Verhältnismässig gross, trichterförmig, hellbraun berostet. Die Staubgefässe an der Übergangsstelle, bzw. 3 mm unter den Kelchblättchen angewachsen.

Fleisch: Grünlichweiss, ziemlich fest, wird mürbe, saftig, von ausgesprochen saurem Geschmack, ohne viel Gewürz.

Reife: Im Dezember, hält bis März.

Bemerkungen: Für den Feldobstbau nicht zu empfehlen, dagegen eignet er sich in Buschform gezogen noch für höhere Lagen recht gut.